

Rheinberger Zeitung

Ämliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg.

Bezugs-Preis
in unserer Geschäftsstelle sowie bei den Abbestellern und beim Bezuge durch die Post 0,90 Mark. Durch den Postträger oder durch Boten frei ins Haus gebracht 1,00 Mark.

Für die Schriftleitung
verantwortlich
Carl Thurmann



Druck und Verlag
C. Thurmans Buchdruckerei
Rheinsberg

Anzeigen
Für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erscheinende Blatt werden mit 0,20 Mark für die 5 gegenläufigen Zeitzeile oder deren Raum berechnet und bis donnerstags 11 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten

Nr. 10

Fernsprecher

Dienstag, den 24. Januar 1928.

Nummer 37

34. Jahrgang

Berlin, den 23. Januar 1928.

Chronik des Tages.

Der heutige Außenhandel zeigt im Dezember eine leichte Besserung.
— Irland hat die letzte Note Kelloggs in der Frage des Antitriepasses beantwortet.
— Reichsminister Schiele äußerte sich im Haushaltsauschuß des Reichstags über die Not der Landwirtschaft.
— Der Verband mitteleuropäischer Metallindustrieller hat die Auslieferung der Metallarbeiter beschlossen.
— Nach Gelton hat Potsdam im Juli 1917 vermählte und für tot gehaltene Bruns Stapel mit seiner Frau und zwei Kindern aus Irland heimgeführt.
— Der Gatte der Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe, der Kaiserin Großfürst, wurde auf Wunsch der Kaiserin in eine Katakombenkapelle gebracht.

Zweck und Ziel der Wirtschaft.

Die deutsche Gruppe der internationalen Handelskammer hielt dieser Tage in Berlin ihre zweite Mitgliederversammlung ab, zu der sich zahlreiche Wirtschaftsführer eingeladen hatten. Die 46 Nationen umfassende internationale Organisation war durch ihren Präsidenten, den italienischen Großindustriellen Pirelli vertreten. Franz von Mendelssohn eröffnete die Tagung mit einer kurzen Begrüßungssprache, worauf Präsident Pirelli über die Aufgaben und die Tätigkeit des Gesamtverbandes berichtete. Redner führte aus, die deutsche Wirtschaft habe große Fortschritte gemacht. Die Voraussetzungen dafür hätten die Nationalisierung, die enge Verbindung der Wirtschaft mit der Wissenschaft, die Entwicklung der Handelsfähigkeit und der Bewunderung erweckende Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte geschaffen. Deutschland sei aufs engste mit der Weltwirtschaft verknüpft. Die internationale Abhängigkeit der finanziellen und wirtschaftlichen Probleme führe zu der Notwendigkeit verständnisvoller Zusammenwirkens. So sei die internationale Handelskammer entstanden. Die Kammer sei der große Verteidiger der Ansicht der Wirtschaft bei den amtlichen nationalen oder internationalen Stellen und der öffentlichen Meinung geworden.

Als Einführung in dem schriftlich vorgelegten Geschäftsbericht der deutschen Gruppe gab Reichsminister a. D. Dr. G. eine kurze Darstellung der Weltwirtschaftslage und der sich daraus ergebenden Aufgaben. Er führte u. a. aus, als mit zu den wichtigsten Ursachen der internationalen Schwierigkeiten gehörend seien die allgemeinen Beschränkungen des Warenverkehrs, die Verringerung der freien Bewegung der Arbeitskraft und die Kapitalflucht und Behinderung des freien Kapitalverkehrs zu bezeichnen. Die Arbeit der F. S. K. lasse sich auffassen als ein Bemühen, diesen drei Ursachen entgegenzuwirken. Hierunter käme der Beistiegung der Handelsverträge und dem Streben nach Stabilität der Wälle besondere Bedeutung zu. Als letzter Redner referierte der stellvertretende Vorsitzende der deutschen Gruppe, Bronck, über internationale Schiedsgerichtsbarkeit.

Im Anschluß an die Wirtschaftstagung gab Reichsminister Dr. G. eine kurze Darstellung der Haushaltslage und zu einem freudigsten ein und im Hotel Splanade fand ein großer Empfang statt, dem zahlreiche Minister, Staatssekretäre und Wirtschaftsführer beimohnten. Ferner hatte Präsident Pirelli längere Besprechungen mit Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und dem Präsidenten der Reichs K. Dr. Schacht. Von besonderer Bedeutung war der Empfang im Hotel Splanade, bei dem Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius den Delegierten die Grüße der Reichsregierung übermittelte und treffende Worte über den Zweck des Wirtschaftstages führte.

Der Minister erklärte, zielbewußte und arbeitsfreudige Wirtschaftsführer müßten in ihrem Tun und Denken fest auf dem Boden der Wirtschaft stehen, dabei jedoch nicht vergessen, daß Wirtschaft kein Selbstzweck ist, sondern ein Mittel zum sozialen, moralischen und kulturellen Fortschritt! Dr. Curtius dankte dem Großindustriellen Pirelli für seine Wirksamkeit bei der Interaktion des Dawesplanes und fuhr zu ihm gehend fort:

„So wenig der Bericht der Daweschiedsverhandlungen, zu deren Kreis Sie gehören, schon eine endgültige Lösung des Reparationsproblems bringen konnte und wollte, so fest und endgültig muß auch für die Zukunft die unverrückbare Tatsache bestehen bleiben, daß es sich bei dem Reparationsproblem um ein wirtschaftliches Problem handelt, das im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten und mit wirtschaftlichen Mitteln gelöst werden muß! Nur das feste Vertrauen auf die innere Kraft dieser Vahrheit hat Deutschland den Mut gegeben, schon in dem Zwischenstadium, den der Dawesbericht einleitete, das Wert seiner wirtschaftlichen Erneuerung mit Tatkraft und Schaffensfreude in Angriff zu nehmen.“

Reichsminister Dr. Curtius schloß seine Rede mit der Aufforderung, mitzubedenken, daß sämtliche weltwirtschaftlichen Probleme mehr als bisher aus der politischen Sphäre herausgenommen würden. Daß jeder Staat seine eigene Wirtschaft fördern und ihr nach besten Kräften helfen müsse, sei selbstverständlich, nur dürfe man dabei nicht blind sein gegen die weltwirtschaftliche Tragweite der Handlungen.

Präsident Pirelli dankte mit anerkennenden Worten für deutsche Arbeit und deutsches Können und betonte zum Schluß, die Unternehmenskrisen hätten mehr und mehr das Gefühl ihrer Verantwortlichkeit gegenüber denjenigen, die sie beschäftigen, gegenüber dem Staat und gegenüber der Allgemeinheit. Es sei eine der vornehmsten Aufgaben der Internationalen Handelskammer, dieses Gefühl der Pflicht an die Verantwortlichen der Allgemeinheit in der Tagesarbeit weiter zu entwickeln.



Mellon

Der Schatzsekretär der Vereinigten Staaten, erklärte in einer Rede in einer Stadt Nord-Karolina, die Nationen der Welt müßten wieder auf eine gesunde finanzielle Basis gestellt werden, damit der Produktionsüberschuß einen Ausfuhrmarkt finde. In Washington legt man diese Wendung dahin aus, daß Amerika eine Revision der Reparationsregelung anbahnen will, um so um die Senkung seiner Zollsätze, die einer Ausdehnung der deutschen Ausfuhr im Wege stehen, herum zu kommen.

Die Verschuldung der Landwirtschaft.

Erklärungen Schiele im Haushaltsauschuß. — 7 Milliarden Mark Schulden und 900 000 M. jährliche Zinsen!

Bei der Beratung des Haushalts des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft im Haushaltsauschuß des Reichstags machte Reichsminister Schiele längere Ausführungen zur Lage der Landwirtschaft. Der Minister wies auf die stark gestiegene

Einfuhr von Fleisch und lebendem Vieh hin und stellte fest, daß infolge der Ausrichtungen dieser Schlacht die Schmelze- und Minderdiebstahl der Landwirtschaft keinen Gewinn mehr bringe. Seit 1924 hätten die landwirtschaftlichen Betriebe bis zum Herbst des letzten Jahres rund 7 Milliarden M. Kredite aufgenommen, zum größten Teil in der denkwürdigen Form kurzfristiger oder gar wechsellastiger Schulden! Die Zinsenlast der Landwirtschaft sei auf die Summe von 800 000 oder gar 900 000 Mark jährlich angewachsen. Die Verschuldung trage dadurch den Charakter der Not.

Die Ernte 1923 sei in Papiermark vermerkt worden, so daß die 1924 fällig gewordenen Steuern durch Zinsrücknahme von Kredit hätten bezahlt werden müssen. Schlechte Ernten und Naturkatastrophen hätten dann ein weiteres getan. Namens der Reichsregierung habe er zu erklären, daß das Kabinett auf eine

Ordnung der landwirtschaftlichen Verschuldung, Ueberführung der kurzfristigen in langfristige Kredite und Senkung des Zinsfußes hinarbeiten wolle. Die Durchführung der Umschuldung erfordere erhebliche Mittel, die narkal durch Aufnahme von Auslandsanleihen beschafft werden müßten. Weiter sei zu prüfen, ob nicht überall da, wo die Landwirtschaft sich in besonders missigen Verhältnissen befinde, durch Ermäßigung und Stundung der Steuern geholfen werden könne. Der Finanzminister sei bereit, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Den Finanzämtern seien bereits entsprechende Weisungen erteilt worden.

4 Milliarden Mark Einfuhrüberschuß!

Erhöhte Ausfuhr, verminderte Einfuhr im Dezember. Die Gesamtbilanz des deutschen Außenhandels 1927. Nach der sieben veröffentlichten Dezemberbilanz des deutschen Außenhandels hat der letzte Monat des

alten Jahres gegenüber dem Vormonat eine leichte Besserung gebracht. Der Einfuhrüberschuß ist von 381 auf 304 Mill. M. zurückgegangen. Die Vorkaufeinfuhr ist um 13 Millionen M. nach über die Novemberperiode gestiegen, während die Lebensmittelzufuhr um 22 Millionen M. zurückging. Die Ausfuhr weist ein Plus von 43 Millionen M. auf, an dem alle Warengruppen, insbesondere aber die Rohstoffe, teilhaben! Mit dem Vorliegen der Degebenberichten ergibt sich für das ganze Jahr 1927 bei einer Einfuhr von 14,14 Milliarden und einer Ausfuhr von 10,22 Milliarden ein Einfuhrüberschuß von 3,92 Milliarden; eine Summe, die etwa der Zunahme unserer Auslandsverschuldung entspricht.

An die Wehrmacht!

Geklebers Abschieds-Erlaß an Heer und Marine. Der Presse wird nunmehr der Wortlaut des Abschieds-Erlasses des scheidenden Reichswehrministers Dr. Gekler an die Wehrmacht bekanntgegeben, der folgendenmaßen lautet:

Der Herr Reichspräsident hat mir auf meinen Antrag den Abschied bewilligt, und ich scheide mit dem heutigen Tage aus dem Amte. Fast acht Jahre habe ich die Ehre gehabt, an der Spitze des Reichswehrministeriums zu stehen; es waren schwere Jahre; denn in ihnen war die deutsche Nation auf einen nach dem Versailler Vertrage zu vollziehen. Wir konnten in diesen Jahren aber auch aufbauen und die junge deutsche Wehrmacht schaffen. Deutschland's Heer und Flotte sind wieder verwendungsfähig im Inn- und Ausland. Dieses Ziel wäre nicht erreicht worden, hätte ich nicht in der linagehenden Arbeit aller Angehörigen der Wehrmacht eine so treue und unerwiesliche Unterstützung gefunden. Dafür in dieser Stunde Dank zu sagen, ist mir Pflicht. Die beste Kraft geben wir alle aus der großen militärischen Ueberlieferung, die zu liegen ist mich bewahren. Ich bin besonders aus der Ueberzeugung, daß es Aufgabe des Soldaten ist, über alle Parteien hinweg, niemand zu Liebe und niemand zu Feinde, nur dem Vaterland zu dienen. Solch bin ich darauf, so lange Jahre Reichswehrminister gewesen zu sein, aber am schärfsten darauf, daß ich in den vergangenen Jahren ein festes Band des Vertrauens mit Offizieren und Soldaten, Beamten und Angehörigen knüpfte, das, so hoffe ich, unzerbrechlich ist. Heer und Marine wolle ich zum Abschied zu: „Deutschland überall!“ Reichswehrminister Dr. Gekler.

Groener an die Wehrmacht.

Generalleutnant a. D. Groener hat am Sonnabend sein neues Amt als Reichswehrminister angetreten und nach Uebernahme der Geschäfte folgenden Erlaß an die Wehrmacht herausgegeben:

Durch das Vertrauen des Herrn Reichspräsidenten an die Spitze des Reichswehrministeriums berufen, habe ich heute die Amtsgeschäfte übernommen. In der festen Ueberzeugung, daß unsere gemeinsame Arbeit von höchstem Interesse ist, werde ich mich mit allen Kräften und Mitteln zur Förderung des Wohls der Wehrmacht einsetzen.

Der Reichswehrminister,
Gen. Groener.

Reudell zur Länderkonferenz.

Eine Rede des Reichsinnenministers auf der Landtagung in Stuttgart.

Anläßlich der Jahreshauptversammlung des Pommerischen Landbundes in Stuttgart beschäftigte sich Reichsinnenminister von Reudell in längerer Rede mit den gegenwärtig zur Debatte stehenden politischen und kulturellen Fragen. Der Minister wies auf

die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen hin und betonte dabei, die Landwirtschaft könne versichert sein, daß die Reichsregierung niemals auf Kosten der Landwirtschaft einen Handelsvertrag mit Polen unterzeichnen werde! Das besondere Interesse des Kabinetts gehöre dem Schicksal der narkalenden Grenzgebiete, zu denen auch Hinterpommern gehöre. Minister von Reudell erwähnte alsdann die kürzlich in Berlin abgelaufene Länderkonferenz und machte dazu folgende Ausführungen:

Der Host der Konferenz war, die verkehrte Staatsrechtliche Grundecke zu ändern. Der Gedanke der Verschuldung Preußens wird jedoch kaum Definit finden. Es ist verkehrt, wenn von Genervierte das Wort „Minderheit“ geprägt worden ist. Einen größeren Minderheit als die Verschuldung Preußens kann es nicht geben. Darüber ist man sich jedoch einig, daß Reparationsmaßnahmen durchgeführt werden müßten. Notwendig war die Reparationsreform. Es müßte das Anrecht an den Beamten wieder gutgemacht werden.

Das Reichshilfsgesetz müßte nicht kommen auf Grund irgend eines Rußhandels unter den Regierungsparteien, sondern die Hauptfrage war einmal die Sicherung des Einflusses der Eltern auf die Erziehung der Kinder unter dem Gesichtspunkt der Gewissensfreiheit, und die Sicherung des christlichen Religionsunterrichts in den Schulen.

Minister von Reudell schloß seine Rede mit einem Hinweis auf die Auflösung der Gutsbezirke und die damit verbundenen Schwierigkeiten.